

Von Drachen und Elefanten

Seit dem Aufstieg in die Nationalliga A 1980 lief Gottéron in über 100 verschiedenen Trikots auf. Fast alle davon präsentieren drei leidenschaftliche Fans in ihrer Onlinesammlung auf maillots.ch.

Matthias Fasel

EISHOCKEY Am Anfang stand eine Online-Auktion. Die Gottéron-Anhänger Martin Wipf und Patrick Fasel interessierten sich beide für die gleichen Trikots. Sie kannten sich flüchtig, unterem anderem aus dem Fanforum. Fasel kam der Nickname von Wipf bekannt vor. Also begannen sie einander Nachrichten zu schreiben. «Wir einigten uns darauf, uns nicht gegenseitig hochzubieten und die Maillots untereinander aufzuteilen», sagt Wipf. Da war aber auch noch Ralf Stettler, dem Wipf bereits von der Auktion erzählt hatte. «Kurzum riefen wir einen Chat ins Leben und teilten die total acht Maillots unter uns auf – und vor allem rätselten wir, aus welchen Saisons die Maillots ganz genau stammten.»

Gefragte Liebhaberstücke

Die Wege der drei leidenschaftlichen Gottéron-Fans kreuzten sich auch danach immer wieder einmal. Etwa im Zug nach den Spielen, da sie in Winterthur, Olten beziehungsweise Wollerau wohnten und jeweils in dieselbe Richtung fuhren. Irgendwann entstand dann die Idee von einer ausführlichen Sammlung. «Die Maillots sind ein Teil der Clubgeschichte. Die Vielfalt an Farben und Logos der Leibchen von Gottéron ist im Vergleich zu anderen Clubs riesig. Mit dieser Sammlung wollen wir das aufzeigen», sagt Ralf Stettler.

Die ganzen Trikots selbst zu kaufen wäre allerdings kaum möglich gewesen – zu teuer und gefragt sind die Liebhaberstücke. Amüsiert erzählt Pat-



Gottéron-Fans und Trikot-Liebhaber (von links): Martin Wipf, Patrick Fasel, Ralf Stettler. Bild Oliver Rumo

rick Fasel etwa die Geschichte von einem befreundeten Fan, der ein Lüdi-Trikot mit dem legendären Jumbo-Elefanten vornedrauf besitze. Mehrmals schon habe Jakob Lüdi diesem gute Angebote gemacht, weil er sein eigenes Trikot zurückkaufen wollte – ohne Erfolg.

Letztlich entschied sich das Trio für eine Online-Sammlung. «Wir starteten einen Aufruf im Gottéron-Forum und ba-

ten die Leute, uns Fotos zu schicken», sagt Fasel. «Aber es entstanden auch tolle Begegnungen.» Fasel etwa war unter anderem bei Gil Montandon zu Besuch, der ihm einige Trikots aus den Achtzigerjahren zeigte. «Und ich kam auch mit vielen langjährigen Fans in Kontakt. Dass ich so viele interessante Menschen getroffen und mit ihnen alte Gottéron-Geschichten ausgetauscht habe,

war für mich fast das Coolste an diesem Projekt», so Fasel, der für die FN regelmässig einen Gottéron-Blog schreibt.

Von 1990 an komplett

Das Resultat lässt sich sehen: «Ab 1990 sind wir komplett», sagt Fasel stolz. Von den gelb-schwarzen Klopstein-Trikots der glorreichen Bykow-Chomutow-Zeiten über den gewöhnungsbedürftigen, übergros-

sen Drachen zu Beginn der 2000er-Jahre bis hin zu Spezialtrikots wie dem Edelweiss-Hemd 2015, mit dem das Eidgenössische Schwingfest in Estavayer promotet wurde – auf der Website der drei Fans sind sie alle abgebildet.

Die Sammlung beginnt mit Gottérons Aufstieg in die NLA 1980. «Auf der Website haben wir exakt 100 Trikots – ich denke, uns fehlen nur noch etwa fünf», schätzt Fasel. Als schwierig aufzutreiben haben sich die Auswärtstrikot der Achtzigerjahre herausgestellt. Aus einem einfachen Grund: «Die wurden vom Club gar nicht für die Fans produziert.» Die einzige Möglichkeit, an diese Maillots heranzukommen, ist deshalb, dass ein Spieler noch eines bei sich zu Hause herumliegen hat.

Ein Spezialtag im St. Leonhard?

Patrick Fasel hat den Eindruck, vermehrt Leute in alten Trikots im Stadion zu sehen, seit die Online-Sammlung im Sommer aufgeschaltet wurde. Gerne würden die drei Fans diese Tendenz weiter befeuern. Ihnen schwebt ein «Gottéron Maillot Day» vor. Mit dem Club, der die Online-Sammlung auf seiner Website verlinkt hat, hatten sie bereits Kontakt. Es sei in den turbulenten letzten Wochen natürlich nicht Gottérons Priorität Nummer eins gewesen, aber der Verein habe sich interessiert gezeigt, sagt Fasel. Gut möglich also, dass die alten Maillots bald schon den Weg aus der digitalen Welt zurück ins St. Leonhard finden werden.

Online-Sammlung von Gottéron-Trikots: www.maillots.ch



Olympic verliert auch in Istanbul

In der heimischen Liga führt Olympic die Tabelle ungeschlagen an. Europäisch kommen die Freiburger in dieser Saison aber nicht auf Touren. Sie verloren gestern bei Bahcesehir 70:79 und kassierten damit die dritte Niederlage im vierten Spiel.

BASKETBALL Mit der überraschenden Qualifikation für die Champions League sorgte Olympic letzte Saison für eine Europacup-Euphorie in Freiburg. Davon kann in diesem Jahr definitiv nicht die Rede sein. Vielmehr schleppen sich die ersatzgeschwächten Basketballer im drittklassigen Europe Cup irgendwie von Match zu Match. Gestern musste sogar der verletzte Paul Gravet mit nach Istanbul reisen, damit Olympic zehn Spieler auf das Matchblatt setzen konnte und keine Busse erhielt. Im Spiel selbst wehrten sich die Freiburger nach Kräften, verloren gegen Bahcesehir weniger klar als vor drei Wochen im St. Leonhard, als sie im ersten Duell der beiden Mannschaften beim 60:76 chancenlos blieben. Vor allem Neuzugang Juwann James stemmte sich mit 20 Punkten und sieben Rebounds vehement gegen die neuerliche Niederlage. Doch am

Ende wog vor allem Istanbuls deutlich bessere Quote bei den Zweipunkte-Würfen (54,9 gegenüber 42,9 Prozent) für Olympic zu schwer.

Nach der dritten Niederlage im vierten Spiel ist zwei Runden vor Schluss bereits klar, dass Olympic nicht mehr einen der ersten beiden Plätze belegen und damit die Gruppenphase nicht überstehen wird. *fm*

TELEGRAMM

Bahcesehir Istanbul - Olympic 79:70 (37:32)

Bahcesehir Istanbul: Golden (24 Punkte), Hardy (10), Johnson (14), Mathiang (10), Altintig (0), Clark (14), Akyazili (0), Erol (0), Ozcan (0), Ozdemir (7).

Freiburg Olympic: Derksen (11), Garrett (11), James (20), Lehmann (5), Pollard (18), Jaunin (1), Martina (0), Mbala (4), Schommer (0).

Bemerkung: Olympic ohne Touré, Burnatowski, Gravet, Louissaint und Jurkovicz (alle verletzt).



Tim Derksen (links) und Brandon Garrett können Bahcesehirs Trae Golden nicht stoppen.

Bild FIBA

Express

Herburger ab nächster Saison in Lugano

EISHOCKEY Der HC Lugano verstärkt sein Kader für die kommende Saison mit dem österreichischen Internationalen Raphael Herburger (30). Der in Dornbirn im Vorarlberg geborene Stürmer mit Schweizer Lizenz hat sich für zwei Jahre verpflichtet. Herburger, der mit Klagenfurt 2009 und 2013 österreichischer Meister wurde, ist zur Zeit bei Salzburg tätig. Von 2013 bis 2016 hatte er während dreier Jahre für Biel gespielt. Mit Österreichs Nationalteam nahm er an den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi sowie an den Weltmeisterschaften 2013, 2015 und 2019 teil. *sda*

Zwei Neue für die Lakers

EISHOCKEY Die Rapperswil-Jona Lakers vermelden zwei Zuzüge für die kommende Saison. Von Ambri-Piotta stösst der Verteidiger Igor Jelovac (24) und von Kloten der junge Stürmer Marco Lehmann (20) zu den St. Gallern. Beide haben einen für zwei Jahre gültigen Vertrag unterzeichnet. Bis zum Ende der laufenden Meisterschaft wird Stürmer Juraj Simek (32) bei den Lakers bleiben. Der zuvor bei Genf-Servette spielende schweizerisch-slowakische Doppelbürger war Mitte Oktober vorerst leihweise engagiert worden. Ausfallen wird in nächster Zeit dafür Corsin Casutt. Der 34-jährige Bündner wird vier bis sechs Wochen pausieren müssen. *sda*

Timo Meier trifft weiter

EISHOCKEY Timo Meier hat in der NHL sein drittes Tor in der NHL in der guten Woche geschossen. Der Stürmer erzielte beim 6:3 der San Jose Sharks gegen die Edmonton Oilers im Schlussspiel der letzten Treffer seiner Mannschaft. Der Appenzeller spielte den Puck der Bande entlang zu Erik Karlsson und stand danach vor dem Tor wieder bereit, um den Schuss des Schweden abzulenken. Nach einem schlechten Saisonstart haben die Sharks nun vier Siege aneinandergereiht. Bei Edmonton war Gaëtan Haas erstmals seit einem Monat überzählig. Sven Bärtschi stand für die Vancouver Canucks zum dritten Mal in dieser Saison im Einsatz und erzielte beim 5:3-Heimsieg gegen die Nashville Predators mit einem Assist seinen ersten Skorerpunkt. *sda*

Hauptsponsor der Nati bleibt

FUSSBALL Die Credit Suisse bleibt Hauptsponsorin der Schweizer Nationalmannschaften. Der im kommenden Sommer auslaufende Vertrag zwischen dem Schweizerischen Fussballverband und der Zürcher Grossbank wurde um vier Jahre bis 2024 verlängert. Damit ist die Credit Suisse auch in Zukunft Hauptpartnerin aller Nationalmannschaften der Männer und Frauen sowie des Beachsoccer-Teams. Die Hälfte des finanziellen Engagements fliesst seit 1993 in den Nachwuchs. *sda*